

rich August I. Mühe und bedeutende Geldsummen und ward unter dem Namen

- 1697 August II. gewählt. Wie seine Vorgänger hatte auch er
 — gegen den Ungehorsam, die Parteilucht der Wojwoden zu kämp-
 1723 pfen und die Ankunft des Königs von Schweden, Karls XII.
 — 36 (f. S. 77.), brachte sogar in Stanislaus Leszczynski einen
 Gegenkönig auf den Thron. Diesen erlangte August nach Karls
 1705 Niederlage bei Pultawa zwar wieder, doch erkannten die Polen
 1709 seine wohlgemeinten Absichten nur wenig an. Die Beeinträchti-
 gung der Nichtcatholiken veranlaßte störende Reibungen; ungern
 sah man sächsische Truppen in Polen, ja viele äußerten den Wunsch
 der König möge den Thron zum zweiten Male verlassen, wobei
 man sich als Nachfolger schon den portugiesischen Prinzen Don
 Emanuel, einen abenteuerlichen Sonderling, der in Ungarn lebte,
 1733 auferwählte. August II. starb in Warschau, wohin er schon krank-
 kelnnd gekommen und durch Rußlands und Oesterreichs Einfluß ge-
 langte dessen Sohn Friedrich August II. als
 1733 August III. auf den Thron. Die von Frankreich nur
 — 63 zum Scheine unterstützten Versuche des emigrierten Stanislaus
 — 30 Leszczynski (f. S. 69.), die polnische Krone wieder zu erwerben,
 waren ohne Erfolg. Bei den drei schlesischen Kriegen, worin
 der neue König als Churfürst von Sachsen verwickelt wurde, blieb
 Polen neutral, dagegen walteten fast wie in den Zeiten des
 Faustrechtens innere Unruhen, wozu die Religion vornemlich den
 Vorwand gab und denen der Monarch nicht Stillstand zu gebieten
 vermochte, dagegen erlaubte sich Rußland, so oft es ihm beliebte,
 Polens Grenzen zu überschreiten und Truppen durch dessen Pro-
 vinzen ziehen zu lassen. Noch tiefer griff die neue Kaiserin Ca-
 tharina II. in Polens Angelegenheiten ein, denn durch ihren
 Einfluß ward, nach Augusts III. Absterben, der von ihr viel be-
 günstigte Graf Stanislaus Poniatowski auf den Thron befördert,
 welchen er unter dem Namen
 1764 Stanislaus II. August IV. einnahm. Ein trauriges
 — 95 unheilbringendes Geschenk war ihm geworden. Verurtheilt, der ge-
 — 31 fällige Sklav Rußlands zu seyn, zersiet er mit seinem besten Ge-
 fühl und mit seinem Volke, das ihn mit Widerwillen betrachtete,
 1772 als er den ersten Theilungsvertrag unterzeichnet, nach welchem
 Polen aber noch immer 10,000 Quadratmeilen mit einer Bevöl-
 kerung von 8 Millionen Einwohnern zählte. Dem Könige ver-
 blieb ein Einkommen von 1,266,000 Thalern. Endlich ge-
 wahrten die Polen das Verderbliche ihres Wahlsystems und ver-
 wandelten ihr Wahlreich in ein Erbreich, wobei man dem
 sächsischen Churfürsten die erbliche Nachfolge zuwenden wollte.
 Catharina verwarf dieses und die zweite Theilung des polnischen
 1773 Reichs kam zu Stande, nach welcher es nur noch 4016 Qua-
 dratmeilen mit 3,153,629 Einwohnern und einer Gesamtein-